

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 57
Barmen

Ultimatum und Regierung.

Berlin, 6. Mai. (Sig. Drahtb.) Die in der sich Deutschland in diesem Augenblick befindet, ist wahrhaft furchtbar. Auf der einen Seite das Ultimatum der Entente, dessen man erst nach und nach begreifen lernt, auf der anderen Seite die polnische Gefahr, die Stunde zu Stunde wächst, ohne daß in der deutschen Regierung Mittel gegeben werden, um der widerstrebenden Empfindung der Bevölkerung entgegenzutreten. Die Situation zu schaffen, und in all diesem Chaos die notwendigen Entscheidungen auf immer neue Entscheidungen zu verschieben, ist die Aufgabe der Regierung. Die Entente hat die polnische Gefahr, die Stunde zu Stunde wächst, ohne daß in der deutschen Regierung Mittel gegeben werden, um der widerstrebenden Empfindung der Bevölkerung entgegenzutreten. Die Situation zu schaffen, und in all diesem Chaos die notwendigen Entscheidungen auf immer neue Entscheidungen zu verschieben, ist die Aufgabe der Regierung.

Die Zahlungsbedingungen.

WTB London, 6. Mai. (Drahtb.) Aus den Verhandlungen über die Zahlungsbedingungen der Alliierten seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben:

a) Die Reparationskommission ist ermächtigt, den Zinssatz für die deutschen Schuldverschreibungen vom 1. Mai 1921 bis 1. Mai 1926 von 2% auf 5 Prozent zu erhöhen und Vorschläge für den Anfang von Amortisationszahlungen auf die deutschen Schuldverschreibungen vom 1. Mai 1921 zu treffen, ferner von Deutschland die Ausgabe neuer Schuldverschreibungen mit 5 Prozent Zinssatz und mit 1 Prozent Amortisation ab 1. Mai 1921 zu verlangen. Ferner wird die Kommission ermächtigt, die Zins- und Amortisationszahlungen für die deutschen Schuldverschreibungen vom 1. Mai 1921 bis 1. November 1921 zu verschieben und schließlich den Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen in Zinsen mit verschiebenden Vorschlägen einzuteilen.

b) Die Reparationskommission ist ermächtigt, von Deutschland zu verlangen, daß sie gewisse näher zu bestimmende Einkünfte und Werte für den Zahlungsablauf verschreibt.

c) Die Reparationskommission ist ermächtigt, solche Verschreibungen beförderer Einnahmen und Werte nach Maßgabe der Bestimmungen der aus gegebenen Schuldverschreibungen zu verlangen.

d) Ein von der Reparationskommission zu ernennendes Garantiefomitee ist ermächtigt, die Verwendung der verschiedenen Einnahmen zu überwachen und die Zahlungsdaten und Methoden vorzuschreiben. Die so verschriebenen Fonds sollen sein:

a) Die Einnahmen aller deutschen See- und Landzölle und Abgaben.

b) Die Erträge der Abgaben von 25 vom 100 auf den Wert der Ausfuhr.

c) Die Erträge solcher direkten und indirekten Steuern oder irgendwelcher anderer Fonds, welche die deutsche Regierung vorschlagen kann und welche vom Garantiefomitee angenommen werden. Der Gegenwert der Abgabe von 25 vom 100 soll in deutscher Währung von der deutschen Regierung an die Exporteure bezahlt werden. Das Garantiefomitee soll einen von der deutschen Regierung angegebenen Betrag des Wertes der deutschen Ausfuhr zwecks Berechnung der in jedem Jahre zahlbaren Summe und die Beträge für den Dienst der Schuldverschreibungen bestimmen. Das Garantiefomitee ist nicht ermächtigt, sich in die deutsche Verwaltung einzumischen.

e) Die Reparationskommission ist ermächtigt, die Ausgabe von Schuldverschreibungen ohne Kupons mit Bezug auf jeden Teil der Schuld, der zu gegebener Zeit nicht durch die ausgegebenen Schuldverschreibungen gedeckt wird, zu verlangen. Die Kupons dazu soll Deutschland erst in einem Zeitpunkt ausgeben, in dem die Garantiefomitee von seiner Zahlungsfähigkeit überzeugt ist.

Die Reparationskommission hat die Zeit, die Art und Weise festgelegt, um die gesamte Reparationsverpflichtung Deutschlands sicherzustellen und zu erledigen, und zwar wie folgt:

1. Deutschland wird in der in diesem Plan bestimmten Weise seine Verpflichtungen, den Gesamtbetrag zu zahlen, erfüllen, nämlich 132 Milliarden Goldmark, abzüglich der bereits auf das Reparationskonto bezahlten Beträge und derjenigen Summen, welche Deutschland sonst gutgebracht werden können, zuzüglich der Schuld an Belgien.

2. Deutschland soll als Ersatz für die Schuldverschreibungen, welche bereits übergeben sind, oder noch übergeben werden können, die nachstehenden Schuldverschreibungen übergeben:

a) Schuldverschreibungen für einen Betrag von 12 Millionen Goldmark. Es soll in jedem Jahre vom 1. Mai 1921 an eine jährliche Zahlung stattfinden, deren Betrag 6 vom 100 des Nominalwertes der ausgegebenen Schuldverschreibungen gleichkommt.

b) Schuldverschreibungen für einen weiteren Betrag von 38 Milliarden Goldmark.

Es soll aus Fonds, die von Deutschland, so wie in dieser Vereinbarung vorgesehen, zu beschaffen sind, in jedem Jahre vom 1. Mai 1921 eine jährliche Zahlung stattfinden, deren Betrag 6 vom 100 des Nominalwertes der ausgegebenen Schuldverschreibungen gleichkommt.

c) Schuldverschreibungen von 82 Milliarden Goldmark. Diese Schuldverschreibungen sollen ohne Anhangskupons ausgeben werden.

3. Die in Artikel 2 vorgesehenen Schuldverschreibungen sollen von der deutschen Regierung unterschriebene Schuldverschreibungen auf den Inhaber in solcher und in solchen Stücken sein, die die Reparationskommission vorschreiben wird, um sie marktfähig zu machen, sollen von deutschen Steuern und Zinsen jeder Art frei sein und durch die gesamten Besitztümer des Deutschen Reiches gesichert sein.

4. Deutschland soll jedes Jahr bis zu dem Verkauf der Schuldverschreibungen aus dem zugehörigen Amortisationsfonds bezahlen:

1. Eine Summe von zwei Milliarden Goldmark.

2. a) eine Summe, welche 25 vom 100 des Wertes seiner Ausfuhr entspricht, oder

c) wahlweise einen entsprechenden Betrag.

3. Eine weitere Summe entsprechend 1 vom 100 des Wertes seiner Ausfuhr.

5. Deutschland wird innerhalb von 25 Tagen von dieser Benachrichtigung an eine Milliarden Goldmark in Gold oder anerkannten Devisen oder in deutschen Schatzanweisungen mit drei Monaten Laufzeit zahlen.

Die Garantiefomitee.

6. Die Kommission wird innerhalb von 25 Tagen von dieser Benachrichtigung an eine besondere Unterkommission einrichten, welche Garantiefomitee genannt werden soll.

Das Garantiefomitee wird aus Vertretern der jetzt in der Reparationskommission vertretenen alliierten Mächte bestehen, einschließlich eines Vertreters der Vereinigten Staaten von Amerika, falls diese Regierung den Wunsch hat, das Mitglied zu ernennen.

Das Komitee soll nicht mehr als drei Vertreter von Staatsangehörigen anderer Mächte umfassen, sobald die Kommission der Ansicht ist, daß ein ausreichender Teil der nach dieser Vereinbarung auszugebenden Schuldverschreibungen, welche ihre Vertretung bei dem Garantiefomitee rechtfertigt, im Besitz von Staatsangehörigen solcher Mächte ist.

7. Das Garantiefomitee soll die Verwendung der von Deutschland als Sicherheit für die von ihm zu bewillenden Zahlungen verschriebenen Fonds für den Dienst der Schuldverschreibungen überwachen.

8. Deutschland soll auf Verlangen solches Material und solche Arbeiten beschaffen, wie sie jede alliierte Macht zwecks Wiederherstellung ihrer zerstörten Gebiete oder Entwicklung ihres industriellen und wirtschaftlichen Lebens nötig hat.

9. Deutschland soll notwendige Maßnahmen ergreifen, um die Handhabung der in den Ländern der Alliierten erlassenen Gesetze betreffend die Reparation zu erleichtern.

10. Zahlung für alle geleisteten Dienste und Sachleistungen, welche der Reparationskommission durch die Alliierten, welche dieselben erhalten haben, bezahlt und Deutschland gutgebracht werden.

Das Protokoll schließt mit der Erklärung, daß dieser Plan an den Bestimmungen, welche die Ausführung des Friedensvertrages sichern, nichts ändert.

Das Ruhrgebiet bleibt bedroht.

Paris, 6. Mai. „Echo de Paris“ und „Petit Parisien“ fragen, welche Folgen das Ultimatum habe, das der Oberste Rat Deutschlands gestellt habe. Wenn Deutschland sich weigere, die Bedingungen anzunehmen, dann würde am 13. Mai automatisch die Besetzung des Ruhrgebietes erfolgen. Wenn aber Deutschland die Bedingungen annehme, was würden in diesem Falle die Verbündeten machen? Ohne Zweifel werde das Ruhrgebiet nicht besetzt; aber die Bedrohung bleibe bestehen bis zur vollkommenen Ausführung der Bedingungen, die im Ultimatum angeführt seien.

Nach dem „Petit Parisien“ sind folgende Verhältnisse von Bedeutung: Vor dem 30. Mai müsse Deutschland den Garantieauskauf angenommen haben; vor demselben Tage müsse es eine Milliarden in Goldmark bezahlen, und am 1. Juli müsse es die erste Rente von 12 Milliarden Schuldverschreibungen geliefert haben. Das Ultimatum lege aber ferner noch vor, daß am 15. Mai das gesamte Luftschiffmaterial abgeliefert werde, daß am 30. Juni alle Seilbahnorganisationen, die mehr vorhanden seien, und daß die Ausrüstung von Waffen und Munition beendet sei. Am 31. Mai müsse die Vernichtung der im Bau begriffenen Kriegsschiffe vollendet sein. Dazu komme auch noch die effektive Stabilisierung der Reichswährung auf 100 000 Mark, die schon am 15. April hätte vollzogen sein müssen. Der „Petit Parisien“ meint, schon dieser „Kalender“ beweise, daß bis Ende Juli die Besetzung des Ruhrgebietes in jedem Augenblick als bevorstehend angesehen werden könne. Es werde deshalb wieder an der Mobilisierung, nach an der Zusammenziehung der Truppen etwas geändert.

Soll Deutschland annehmen?

Von J. M. Keynes.

Zu einem in der „A.S.N. 316“ erschienenen Aufsatz des bekannten englischen Kritikers vom Friedensvertrage bemerkt die Redaktion der „A.S.N. 316“ zunächst folgendes: Der Verfasser ließ gestern telegraphisch bei uns anfragen, ob wir einen Aufsatz von ihm annehmen würden; Gegenstand und Absicht waren kurz bezeichnet. Auf unsere Zusage wurde dann der Text telegraphisch übermittelt; die Art dieser Übermittlung, erklärt einige sprachliche Unbequemlichkeiten. Für unsere Annahme des Aufsatzes war die Erwägung bestimmend, daß Professor John Maynard Keynes, nachdem er als britischer Vertreter an den Pariser Friedensverhandlungen teilgenommen und aus Unzufriedenheit über den Gang der Verhandlungen sein Amt niedergelegt hatte, sich als sachverständiger Kritiker des Pariser Vertrages weitgehend bekannt gemacht hat. Sein Werk mit dem Titel „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“ hat ihm namentlich von französischer Seite heftige Angriffe und natürlich auch den Vorwurf der Deutschfeindschaft zugezogen. Keynes hat diesen Vorwurf stets zurückgewiesen und erklärt, daß er nur ein guter Europäer sein wolle.

Im ersten Teil seiner Ausführungen ist Keynes nicht ganz klar. Er meint, die Verbündeten seien wieder zum Recht und den Grundlagen des Friedensvertrages zurückgekehrt, was wir anerkennen müßten. Der festgesetzte Betrag sei noch unparteilicher Meinung im wesentlichen gerecht. (7) An anderer Stelle aber sagt Keynes, er schreibe seine (ablehnende) Kritik über den Vertrag nicht ab! Über, so erklärt Keynes weiter, der von der Reparationskommission festgesetzte Betrag dürfe nicht vermindert werden mit Deutschlands Zahlungsfähigkeit. Er sei lediglich ein Befehl der Sachverständigen über das, was Deutschland nach dem Buchstaben des Friedensvertrages zu zahlen verpflichtet sei. Der Wiederherstellungsausschuß habe nun auf Grund seiner Feststellungen den Zahlungsplan zu entwerfen und das seien die neuen Vorschläge des Verbundes, die „rechtliche Entwicklung des Vertrages“ und daher von den früheren Vorschlägen verschieden. (Vorschläge!) Rechtliche Entwicklung! Ein Ultimatum ist es ja doch, was man erläßt! Schließlich kommt aber Keynes zu dem Ergebnis, daß der Vertrag, wie er jetzt beabsichtigt ist, gerade so unumgänglich ist, wie er jemals war. Trotzdem rät uns aber Keynes, ihn anzunehmen. Er sucht das folgendermaßen zu begründen:

„Wenn nun der neue Plan, wie ich glaube, noch immer ein unmögliches Verlangen stellt, wie soll ihn Deutschland beiraten? Ich ärgere mich, diese Frage zu beantworten, oder jege aus, was ich sagen will. Aber ich fühle so stark, daß dauernder Weltfriede das höchste Interesse aller ist, daß ich wage, einige Gründe zu äußern, warum Deutschland ihn nicht zurückweisen sollte. Deutschland hat den Vertrag unterzeichnet. Der neue Plan fügt nichts zu den Lasten des Vertrages, in mancher Beziehung erleichtert er sie, wiewohl er in der Hauptsache die Abänderung des Vertrages und die Schaffung eines dauernden Zustandes wie vorher der Zukunft überläßt. Die Beibehaltung des Planes ist in Übereinstimmung mit dem Vertrag und führt nur aus, was Deutschland seit zwei Jahren Ursache hatte vorauszusetzen. Der Plan verlangt nicht viel von Deutschland, unmittelbar, das heißt in den nächsten sechs Monaten etwas zu leisten, wozu es unfähig ist. Insbesondere wird er die unmögliche Forderung, zur sofortigen Zahlung von 12 Milliarden, die am 1. Mai fällig waren, aus. Er zögert die Forderung der Auslieferung der Kohlereserve der Reichsbank zurück, und erlegt es dem ganz und gar verschiedene Verlangen einer Zahlung von einer Milliarden in Gold oder in fremder Währung innerhalb dreier Monate, eine Zahlung, die zwar nachteilig sein mag und nicht beständig wiederholt werden könnte, die aber gewiß jetzt geleistet werden kann. Es ist tatsächlich derselbe Betrag, den Deutschland bereits in seiner den Vereinigten Staaten übermittelten Note anbot. Was die mehr entfernten Zahlungen betrifft, wird Zeit und Erfahrung lehren, ob sie möglich sind. Diejenigen, die glauben, daß sie es nicht sind, können auf die Festigung dieses Glaubens durch die zukünftigen Lasten vertrauen. Dies sind nachteilige Gründe, weshalb Deutschland sich unterwerfen soll, und damit den Frieden Europas erhalten.“

Was haben wir auf der anderen Seite? Ich stimme mit denen überein, die nicht wollen, daß Deutschland unter Drohungen unwillig befinde, was es weder erfüllen kann, noch will. Sind aber die Verbündeten wirklich so unbedarft und verblendet, um durch die Forderungen nach der Inangriffnahme falsche Behauptungen zu erpressen? Wenn Deutschland demütig einen geschnittenen Bericht unter einem Vertrag, den es geschlossen, annimmt, gibt es damit ein solches Bekenntnis? Ich dachte, es wäre möglich, daß Deutschland den jeglichen Forderungen der Verbündeten willfährig, ohne von der Forderung zurückzuweichen, die es eingenommen, die sich schließlich in seinem aufrichtigen Glauben als richtig erweisen wird.

Es ist ein bezeichnender Unterschied, daß der Plan kein neues Uebereinkommen ist, sondern einfach die Annahme einer Revision eines bestehenden Vertrages. Wenn es sicher ist, daß die Revision des Vertrages jetzt noch nicht möglich ist, so ist es im Interesse der Welt, daß der

2 brennende Fragen

für den Pfingstbedarf:

Damen-Konfektion

Jackenkleid	aus reinwollenen soliden Stoffen, ganz auf Serge gefüttert, ...	645.—, 450.—, 390.—
Damenmäntel	aus guten Qualitäten, hell- und mittelfarbig, beliebte Formen, ...	525.—, 375.—, 295.—
Sommerblusen	aus la Vollvolle und Batist, reich garniert, in vielen Farben, ...	125.—, 88.—, 68.—, 39.—
Kunstseidene Jacken	in vielen modernen Farben, beliebte Formen, la Ware, 385.—, ...	245.—

Sommerkleid aus gutem bedrucktem Vell, hell- und dunkelfarbig, ... **98.—**

Sommerbluse aus la Vollvolle, reich bestickt, in vielen Farben **49⁵⁰**

Damen-Wäsche

größtenteils in eigenen Ateliers angefertigt.

Damentaghemd	aus gutem Hemdentuch, mit z. T. reicher Feston-garnierung	39.50, 33.50, 26⁵⁰
Damenbeinkleid	aus la Chiffon, mit hübscher Garnierung, ...	26.50, 28.75, 24⁵⁰
Damennachthemd	gutes Hemdentuch, reich garniert, beliebte Formen, ...	72.50, 58.50, 49⁵⁰
Untertaillen	für jeden Geschmack, mit reichen Vorder- und Rücken-garnituren, alle Größen, ...	28.75, 24.75, 14⁵⁰

Untertaille mit Spitze und Einsteck, breite Rücken-feston, la Chiffon, ... **21⁹⁰**

Damennachthemd mit reicher Festongarnierung, hübsche Form, aus gut. Hemdentuch, ... **48⁵⁰**

Trotz der billigen Preise führe ich nur Qualitätsware.

M. Meyer Nachf.

Schuchardstr. 2-6

BARMEN

Höhnestraße 5.

Bekanntmachung !!

Wir haben das Lager einer erstklassigen

Herrenkleiderfabrik

übernehmen und verkaufen 1320 Herren-Anzüge, vollständig Ersatz für Maß, zu ganz enorm billigen Preisen.

Herren-Anzüge Serie 390, 490, 590, 650
Herren-Paletot in engl. u. Covercoat 850, 475, 650, 850
Herren-Hosen in hartem Stoff 98
Burschen- u. Jünglings-Anzüge, 290, 390, 490

Die Gelegenheit ist so günstig, ein gutes, tadellooses Kleidungsstück billig zu erwerben, zumal in kurzer Zeit mit einer Erhöhung der Preise zu rechnen ist. Wir bitten um Besicht. ohne Kaufzwang.

Friedrich Hamm & Co.,

Elberfeld, Wall 54, Barmen, Wertherstr. 42.

*To
sich
an*



die guten

Dreiring Seifen

Erzeugnisse



Überall zu haben

Theodor Sudhoff, Barmen

Fachmännische Bedienung.

Moderne Schuhwaren!
Beachten Sie uel. die Anzeigen in meinen 4 Fenstern!

Fachmännische Bedienung.

Berlinerstraße 32-32a, am Wuppertaler Markt.

Sport- und Faltenhemden

Wir empfehlen in erstklassigen Fabrikaten zu enorm billigen Preisen:

Farbige Oberhemden	Percal	la Zephyr	la Zephyr	Sport
	neue Muster	moderne Streifen	mit Kragen einfarbig und Streifen	mit Schillerkragen weiß Panama
	98.— 84⁵⁰	129⁵⁰	138.—	110.—
Sportkragen				
8⁹⁰ 6⁵⁰ 5⁹⁰				
Ein Haarfilz-Hüte		enorm billig, in allen Farben, Einheitspreis Mark	45.—	Strickkrawatten
				10⁵⁰ 15⁵⁰ 13⁷⁵ 12⁹⁰ 7⁵⁰

Elberfeld Herzogstr. 20/22

Hermanns & Froitzheim

Barmen Wertherstraße 6.



Rüdesheim am Rhein

In der
Thalia - Diele
muß man
gehört haben!

Willy Prager
in der
Thalia - Dielen
muß man
gehört haben!
1961

ung abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße

1. ☐ 2. ☐ 3. ☐ 4. ☐ 5. ☐ 6. ☐ 7. ☐ 8. ☐ 9. ☐ 10. ☐ 11. ☐ 12. ☐ 13. ☐ 14. ☐ 15. ☐ 16. ☐ 17. ☐ 18. ☐ 19. ☐ 20. ☐ 21. ☐ 22. ☐ 23. ☐ 24. ☐ 25. ☐ 26. ☐ 27. ☐ 28. ☐ 29. ☐ 30. ☐ 31. ☐ 32. ☐ 33. ☐ 34. ☐ 35. ☐ 36. ☐ 37. ☐ 38. ☐ 39. ☐ 40. ☐ 41. ☐ 42. ☐ 43. ☐ 44. ☐ 45. ☐ 46. ☐ 47. ☐ 48. ☐ 49. ☐ 50. ☐ 51. ☐ 52. ☐ 53. ☐ 54. ☐ 55. ☐ 56. ☐ 57. ☐ 58. ☐ 59. ☐ 60. ☐ 61. ☐ 62. ☐ 63. ☐ 64. ☐ 65. ☐ 66. ☐ 67. ☐ 68. ☐ 69. ☐ 70. ☐ 71. ☐ 72. ☐ 73. ☐ 74. ☐ 75. ☐ 76. ☐ 77. ☐ 78. ☐ 79. ☐ 80. ☐ 81. ☐ 82. ☐ 83. ☐ 84. ☐ 85. ☐ 86. ☐ 87. ☐ 88. ☐ 89. ☐ 90. ☐ 91. ☐ 92. ☐ 93. ☐ 94. ☐ 95. ☐ 96. ☐ 97. ☐ 98. ☐ 99. ☐ 100. ☐

